

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt u. d. Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 1.20 einchl. 18 J. Beschr.-Geb., 191. 88 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J. N 1.40 einchl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. in. hoh. Gewalt Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 302

Altensteig, Samstag, den 29. Dezember 1934

57. Jahrgang

### Eine Erklärung der Deutschen Front

Saarbrücken, 28. Dezember. In der heutigen letzten Sitzung des Landesrats vor der Abstimmung lehnte die Deutsche Front durch den Abg. Martin die Verordnung der Regierungskommission über die Fortsetzung der Wohnungszwangswirtschaft ab. Dann kam er auf den Völkereid und zu sprechen, um ihn als einen anonymen Souverän abzulehnen. Abg. Martin hob dann hervor, daß, nachdem es den Separatisten gelungen sei, die fremden Truppen ins Saargebiet zu stellen, endlich die Emigranten aus der Polizeientfernt werden müßten. Er wies darauf hin, daß der Wortlaut des Saarstatuts eine zweite Abstimmung grundsätzlich ausschließe. Es genüge eine Abstimmung. Das Ziel der Saarländer heiße Deutschland.

### Lord Rothermere über Deutschland

London, 28. Dez. „Daily Mail“ veröffentlicht einen aus München überbrachten Weihnachtsausflug ihres Besitzers Lord Rothermere, in dem er den Eindruck, den er von dem neuen Deutschland und seinem Führer empfangen hat, in bereiten Worten schildert. Er sagt u. a.: Die Deutschen haben einen neuen und starken Glauben gefunden. Dieser Glaube hat das Wunder zustande gebracht, die Berge von Schwierigkeiten zu überwinden, die ihren Weg zur nationalen Genesung verperrten. Aber er hat noch mehr zustande gebracht, er hat Deutschland eine neue Seele gegeben. Ein solcher Wechsel in der Wesensart eines Volkes, in seinen inneren Verhältnissen, in seiner internationalen Stellung und sogar in dem einfachen Auftreten der Einzelnen ist niemals zuvor in der Geschichte in so kurzer Zeit vollbracht worden. Deutschland ist das neue Sparta. Der gleiche Geist nationaler Disziplin und Selbstaufopferung, der ein paar tausend Einwohnern einer kleinen griechischen Stadt einen dauernden Platz in der Geschichte erwarb, wird hier von 67 Millionen Menschen von neuem bewährt, die in mancher Beziehung das intelligenteste, fleißigste, edelste und abgehartetste Volk der Welt sind. Wenn eine ganze Generation unter dem nationalsozialistischen System groß geworden sein wird, wird Deutschland eine Nation von einer Art Uebermenschen sein.

Welcher Zauber hat die deutschen Herzen wieder mit Hoffnungen erfüllt, um einem Volk den Mut und Selbstvertrauen zu geben und diese mächtige Nation begeistert, so daß man sich selbst in ihrer Mitte wie in einem riesigen Kraftwerk fühlt?

Die Antwort lautet: Hitler! Ohne Hitler wäre nichts von alledem geschehen. Während der vergangenen Woche habe ich mehrfach Gelegenheit gehabt, mit diesem einzigartigen Führer seiner Landsleute zu sprechen und ihm zuzuhören. Es liegt etwas in Hitlers Persönlichkeit, was sich im Geist sofort und unaussprechlich einprägt. Seine Augen haben eine bemerkenswerte magnetische Kraft. Seine tiefe Stimme ist eindrucksvoll und überzeugend. Aber hinter dem äußeren Bild eines Mannes, der sich bereits in der modernen Geschichte Europas so entschieden eingezeichnet hat, spürt man die Kraft seiner Ueberzeugung, daß er eine ihm vom Schicksal gestellte Aufgabe erfüllt: Deutschland wieder auf seine Füße zu stellen. Hitlers heftigster Kritiker wird schwerlich leugnen, daß er bei diesem Wert bereits ein sehr großes Maß an Erfolg erzielt hat. Das geeinte Deutschland vom Jahre 1933 läßt sich mit dem zerrütteten angelsächsischen Deutschland, das er bei der Machtübernahme im Januar 1933 vorfand, ebenso wenig vergleichen, wie ein aufsteigender Adler mit der zerbrochenen Eierhülle, aus der er herabsteigt.

Begreifen wir Engländer, was diese Genesung bedeutet, oder ist unser Urteil noch immer getrübt von den Fehrbildern aus Vorurteil und Propaganda? Beinahe alle Nachrichten über Deutschland, die sogar in unseren verantwortlichen Zeitungen veröffentlicht werden, sind Unsinn. Sie haben zum Beispiel den Eindruck erweckt, als ob die Juden in Deutschland beinahe das Leben gehegter Tiere führen. Aber in deutschen Hotels und Gaststätten habe ich oft fröhliche und herzlich gesellige Gesellschaften von deutschen Juden gesehen, die kein Merkmal der Unsicherheit oder des Leidens zeigten. Ich halte das heutige Deutschland nicht nur hinsichtlich seiner Möglichkeiten, sondern auch tatsächlich für die stärkste Macht des europäischen Festlandes. Denn was an materieller Ausstattung mangelt, wird mehr als ausgeglichen durch den großartigen Geist der Nation und ihr allgemeines Vertrauen zu ihrem Führer. Wir haben keinen Grund zum Streit mit diesem Volk. Wenn erst einmal einige der schlimmsten Ungerechtigkeiten der Friedensregelung beseitigt sein werden, wird es keinen Grund mehr geben, weshalb Europa nicht auf Jahre hinaus in vollem Frieden leben sollte. Wir und die Deutschen sind blutsverwandt, wie Herr Hitler einmal zu mir sagte. Unsere Nationen haben einander nur einmal bekämpft, während sie in vielen Feldzügen treue Verbündete waren. Wenn Deutschland und Großbritannien nach einer Entscheidung von mehr als 20 Jahren wieder zusammenkommen könnten, würde sich keine neue Ära der Wohlfahrt eröffnen.

## Die Einigung Paris-Rom verzögert

### Die Kleine Entente schaltet sich in die Garantiefrage für Oesterreich ein

Paris, 28. Dezember. Unter ständigem Auf und Ab des Stimmungsbarometers in Paris gehen die französisch-italienische Annäherungsverhandlungen weiter. Vor zwölf Stunden noch wurde die endgültige Einigung zwischen den beiden lateinischen Schwesternationen als unmittelbar greifbar bevorstehend bezeichnet. Heute Abend berichtigt und bremst man schon wieder. Heute morgen wurde als sozusagen feststehend verkündet, daß ein Kompromiß über den Abschluß des österreicherischen Garantievertrages zustande gekommen sei. Heute Abend ist von einem Kompromiß nicht mehr die Rede. Jetzt handelt es sich nur noch um italienische Gegenvorschläge, die von der französischen Regierung natürlich immer im Einverständnis mit der Kleinen Entente genau geprüft werden müßten. Es scheint also, daß die Kleine Entente sich wieder einmal beschwerdeführend zwischen die Verhandlungen geworfen hat. Man spricht neuerdings auch davon, daß man nunmehr doch die englische Vermittlerhilfe bei Mussolini in Anspruch nehmen könnte. Einige schlagen sogar die Einleitung sofortiger Verhandlungen auch mit Deutschland vor. Das ist aber nicht die Meinung des offiziellen „Temps“. In seinem heutigen Leitartikel sucht das Blatt zu beweisen, daß alle Annäherungsveruche Deutschlands bisher zum Zweck geolten hätten, Frankreich zum Heiserheller und zum Komplizen irgend welcher deutscher Eroberungspläne (!) auf anderen Fronten zu machen.

Alle Eröffnungen Deutschlands enthielten immer eine stillschweigend eingeschobene Gegenleistung. Der zwischen Deutschland und Frankreich gefestigte Friede soll nämlich immer Deutschland den Erlaubnis geben, für den Bezirk auf jeden Vorstoß an der Rheingrenze sich sonst irgendwo schadlos zu halten. Dieses „Jontwo“ hat schon oft gewechselt. Manchmal war es der Danziger Korridor, dann Oesterreich, dann die baltischen Staaten, dann die Ukraine. Nach dieser listigen Beweisführung für den bösen Willen bei allen deutschen Friedensangeboten kommt der „Temps“ zwanglos zu der Schlussfolgerung: „Die direkte Verständigung mit Deutschland muß also für eine Pseudolösung (!) abgelehnt werden.“ Natürlich verwahrt sich das Blatt dann auf das heftigste gegen den Vorwurf, daß die französischen Außenpolitiker eine Einteilung Deutschlands beabsichtigen. Nur das schlechte Gewissen Deutschlands wiederum könne so etwas annehmen. Denn Frankreich wolle doch nur eine „kollektivorganisierte“ der Friedenssicherung in Europa durchführen. Aber gerade diese Organisation würde alle deutschen „Hintergedanken“ undurchführbar machen.

Es gäbe für Deutschland nur einen Weg, Rückkehr nach Genf. Das liege auch in der Linie der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung. Denn nur in Genf

könne Deutschland auf dem Boden der Gleichheit mit allen übrigen Nationen verhandeln. Dann müsse sich Deutschland auch der kollektiven Friedensorganisation anschließen und den Dsipakt unterzeichnen.

Wir nehmen die Ausführungen des „Temps“ mit großem Bedauern zur Kenntnis. Sie stellen einen traurigen Rückschlag in alte, aber leider nur zu bekannte Gepflogenheiten der französischen Presse dar. Im Grunde besagen sie aber nichts weiter, als daß gewisse Kreise in Frankreich sich durch die Bemühungen um die deutsch-französische Verständigung sich in ihren politischen Geschäften gestört fühlen und sie daher einen Ausgleich von vorneherein zu verhindern suchen. Wir glauben indes nicht, daß der „Temps“ in diesem Falle für die französische Politik und noch weniger, daß er für das französische Volk spricht.

### Abfahrt Lavals nach Rom am 2. Januar?

Paris, 28. Dezember. Das „Petit Journal“ behauptet, Laval werde höchstwahrscheinlich am 2. Januar unmittelbar nach dem Ministerrat, der an diesem Tage stattfindet, nach Rom abreisen. Er werde drei Tage in Rom verbringen; davon seien zwei für die Verhandlungen mit Mussolini und einer für eine Begegnung mit dem Papst vorgesehen.

### Zusammenkunft Mussolini-Simon in einer norditalienischen Stadt?

Paris, 28. Dezember. Obwohl die englische Botschaft in Rom erklärt, von einer Begegnung zwischen Sir John Simon und Mussolini nichts zu wissen, treffen aus London Nachrichten ein, wonach man in englischen politischen Kreisen Sir John Simon die Absicht zuschreibt, sich in einer norditalienischen Stadt mit Mussolini zur Besprechung der Abrüstungsfrage zu treffen. Diese englisch-italienische Aussprache könnte, so erkläre man, der Komtze Lavals vorausgehen und später zu einem französisch-englisch-italienischen Meinungsaustausch führen.

### Oesterreich gegen Garantiepakt unter Teilnahme der Kleinen Entente?

Rom, 28. Dez. Der im allgemeinen gut unterrichtete Vertreter des „Lavoro Fascista“ in Wien will aus bester Quelle erfahren haben, daß Oesterreich nicht geneigt sei, einen internationalen Garantiepakt für seine Unabhängigkeit anzunehmen, an dem außer den vier Großmächten England, Frankreich, Deutschland und Italien auch noch die Kleine Entente teilnehmen würde. Gründe der nationalen Würde verböten es Oesterreich, eine Unabhängigkeitsgarantie von Staaten anzunehmen, die früher unter Oesterreichs Hoheit standen.

### Schaltet England um?

#### Größere Unabhängigkeit von der französischen Politik

Trotz des auffälligen Schweigens, das am Quai d'Orsay über die Besprechungen geübt wird, die Glandin und Laval in den Tagen vor Weihnachten mit dem auf der Durchreise nach Cannes in Paris weilenden englischen Außenminister Sir John Simon hatten, lassen alle Begleitumstände dieser Konferenz erkennen, daß sie für den Gang der gesamteuropäischen Politik nicht belanglos gewesen ist. Und sie war offenbar für die sich vorbereitenden Wandlungen nur ein Auftakt, denn Glandin und Laval sind bei dieser Gelegenheit für Ende Januar nach London eingeladen worden. Dort sollen, nachdem inzwischen die Saarfrage durch die Abstimmung endgültig bereinigt sein wird, die jetzigen Unterhaltungen fortgesetzt werden.

Das Bemerkenswerte an der gegebenen Situation ist, daß sich die Schwergewichte etwas verlagert haben. In den Zeiten Doumergues und Barthous lagen sie auf der französischen Seite. Seitdem hat sich mancherlei geändert, auf englischer Seite, aber auch auf Seiten Frankreichs. Jedenfalls zeigt England eine auffallende Neugierigkeit, neue europäische Verpflichtungen zu übernehmen, und es hat nicht an Erklärungen verantwortlicher Minister gefehlt, die die Grenze von Locarno als unübersteigbar für die englische Politik hinstellten. Bei der Herbeiführung der Saarverhandlung hat England mächtig auf Frankreich eingewirkt. Seine vermittelnde Tätigkeit kam noch härter zum Ausdruck bei der Beilegung des Konfliktes zwischen Jugoslawien und Ungarn. Die Dinge standen hier einen Augenblick lang deshalb recht kritisch, weil die Kleine Entente sich den intransigenten jugoslawischen Standpunkt zu eigen gemacht hatte und nicht nur eine Demütigung Ungarns in

dem Marzeller Fall herbeiführen, sondern bei dieser Gelegenheit gleichzeitig eine scharfe Abiehnung des Revisionsprinzips manifestieren wollte. Auf ungarischer Seite war Italien engagiert, auf Seiten der Kleinen Entente Frankreich. England hat über Frankreich verhindert, daß die Ansprüche der Kleinen Entente aufrecht erhalten wurden, und es hat andererseits über Italien eine entgegenkommende Haltung Ungarns zu erreichen gewußt. So ist es gelungen, die Flammen, die aufzuzüngeln drohten, noch im Keime zu erlöchen.

Aber auch in den großen europäischen Fragen, die Deutschland unmittelbar angehen, ist die Umschaltung der englischen Politik spürbar. Man ist in London entschlossen, das europäische Problem als Ganzes und mit allen seinen gerade Deutschland interessierenden Einzelheiten anzugreifen. Man muß sich erinnern, daß derselbe Baldwin, der vor Monaten die Verteidigungsgrenze Englands an den Rhein verlegen wollte, Anfang Dezember eine Rede hielt, die eine stillschweigende Anerkennung der militärischen Ansprüche Deutschlands auf Gleichberechtigung enthielt. Man wird auch die entgegen früheren Erklärungen jetzt betätigte Bereitwilligkeit Englands, sich an der internationalen Saarpolitik zu beteiligen, weniger unter dem begrifflichen Gesichtspunkt der Saarbevölkerung, die die Notwendigkeit dieser internationalen Polizeikontingente ja mit guten Gründen überhaupt ablehnt, ansehen müssen, als vielmehr im Sinne einer Geste gegen das früher von Frankreich beanspruchte militärische Interventionsrecht England merkt, daß es in Gefahr war, mit seiner bisherigen Politik dem alten britischen Grundgesetz untreu zu werden, der da gebietet, keine Kontinentalmacht so stark werden zu lassen, daß sie die Unabhängigkeit der Entschliegnungen Downingstreets in Frage stellen könnte.



### Das Jahr 1934

Der Ausbruch in ein drittes Jahrtausend deutscher Geschichte  
Was das vergangene Jahr brachte und was es bedeutet  
Von Alfred Jugemar Berndt

Der Nationalsozialismus schaut nicht gern zurück. Sein Antlitz ist vorwärts gewandt und sein Blick geht in die Zukunft hinein, der allein sein Denken und Handeln gehört. Seine Werke sprechen für ihn, und er läßt gern hinter sich, was getan und erlebte ist.

Nach diesem Grundlag hat das nationalsozialistische Deutschland, haben seine führenden Männer in den zwei Jahren gehandelt, deren Vorzeichen nun das Falkenkreuz in Deutschland ist. Ihre Taten haben für sie gezeugt, ihre Werte, nicht Worte und keine Versprechungen. Heute aber, nachdem wiederum über ein Jahr des Ausbaues und zukunftsträchtiger Arbeit die Aktien geschlossen werden können und man sich anschaut, das dritte Blatt in der Geschichte des neuen Deutschlands aufzuschlagen, sei es doch einmal vergönnt, einen Rückblick zu geben auf das, was war und was es uns bedeutet.

Genau so wie das erste Jahr stand auch das zweite Jahr des neuen Deutschlands im Zeichen großer Ereignisse. Ungeheuer viel Positives ist zu vermelden, und aus jenem Heberanfall, der um die Mitte des Jahres die letzten Krankheitsercheinungen aus dem Körper des deutschen Volkes ausschied, ist das neue Deutschland gestärkt hervorgegangen.

#### Hindenburg und Hitler

Alles dieses aber wurde überschattet von einem ungeheuer großen und schmerzlichen Verlust, der das deutsche Volk am 2. August 1934, genau 20 Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges, betraf. Sein getreuer Eckehart, Reichspräsident von Hindenburg, schloß auf seinem Gute Neudorf nach mehrjähriger Krankheit die Augen für immer. Deutschland hielt den Atem an. Noch einmal erstand vor dem deutschen Volk die Gestalt dieses Mannes in ihrer ganzen Größe und Bedeutung, und mit ergreifender Feierlichkeit wurde der Nationalheld im Tannenbergs-Denkmal zur letzten Ruhe getragen, an jener Stätte, wo er einen seiner größten Siege erfocht und wo der tote Feldherr nun mitten unter seinen gefallenen Soldaten schläft.

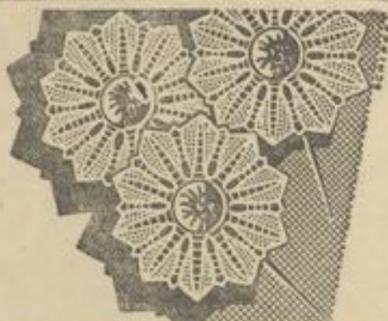
Das Reichskabinett bereinigte sofort durch Gesetz das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichslanzlers, und der Führer ordnete eine Volksabstimmung darüber an. Die Wehrmacht leistete den Eid auf den Führer. In einer Trauerfeier des Reichstags hielt der Führer eine große Gedächtnisrede auf den verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg, und die Reichsregierung erließ eine weitgehende Amnestie. Noch einmal vernahm das deutsche Volk Paul von Hindenburgs Worte, als sein politisches Testament der deutschen Öffentlichkeit übergeben und damit offenbar wurde, wie innig die Bande gewesen sind, die den großen Feldherrn und den jungen Gefreiten des Weltkrieges Adolf Hitler miteinander verknüpften. Die Volksabstimmung über die Bereinigung des Reichspräsidentenamtes und des Amtes des Reichslanzlers ergab bei einer Wahlbeteiligung von 95,7 v. H. am 19. August 90 v. H. Ja-Stimmen und damit erneut ein überwältigendes Bekenntnis des deutschen Volkes zum Führer. Adolf Hitler nahm nun die Bezeichnung an: „Führer und Reichslanzler“ und ordnete an, daß die Bezeichnung „Reichspräsident“, die durch den verewigten Generalfeldmarschall erst ihren Inhalt erhalten hatte, einmalig sein und bleiben solle. Der Reichsminister, die Reichsstatthalter und alle Beamten des Reiches und der Länder wurden auf den Führer vereidigt.

#### Reichsreform

Im Vordergrund allen Werdens und aller Arbeit stand die Reichsreform, die wiederum um einen großen Schritt vorwärtsgelungen ist. Am 30. Januar fanden große Feiern statt anlässlich des Jahrestages des Beginns der nationalsozialistischen Revolution, im Reichstag wurde nach einer großen zukunftweisenden Rede des Führers das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches angenommen, durch das die Reichsregierung die Ermächtigung erhielt, neues Verfassungsrecht zu schaffen und alle für die Reichsreform notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Wurde im Jahre 1933 zwischen Reichs- und preussischen Ministerien Personalunion geschaffen, so brachte das Jahr 1934 die Reunion, also die Verschmelzung der Reichs- und preussischen Ministerien, den Übergang der Exekutive auf das Reich. Damit haben die Reichsministerien den Aufbau und die Gliederung erhalten, die es ihnen ermöglichen, auch die entsprechenden Verwaltungszweige der übrigen Länder in sich aufzunehmen, und dann jene Befugnisse an die Leitungen der künftigen Reichsgaue später abzugeben, die den Gauleitern überlassen werden sollen. In einem Verwaltungsweiz, in der Zukunft, ist es bereits zur Eingliederung der entsprechenden Länderministerien gekommen, die aufgelöst und zu entsprechenden Abteilungen des Reichsjustizministeriums geworden sind. Die Eingliederung weiterer Länderministerien in die zuständigen Reichsministerien steht bevor. Die Reichsminister haben gegenüber dem preussischen Oberpräsidenten Anweisungsbefugnis erhalten, so daß nunmehr gewissermaßen von einer direkten Unterstellung der Oberpräsidenten unter die Reichsregierung die Rede sein kann. Immer näher rückt der Tag, da jene Grenzspalte, die unorganisch und durch den Zufall dynastischer Hausmachtspolitik gelegt, endgültig verschwinden, nachdem im Jahre 1933 die Gleichhaltung von Reich und Ländern ihnen den größten Teil ihrer Bedeutung schon genommen hatte. Symbolisch hat der Nationalsozialistische Lehrerbund die einst so trennende Mainlinie beseitigt, indem er sein „Haus der deutschen Erziehung“ in Bayreuth mitten über den Main baute. Die Aufhebung des Reichsrates war ein weiteres Stück Reichsreform.

Die Geheimen Staatspolizei aller Länder wurde unter dem Reichsführer SS. Heinrich Himmler zusammengefaßt. Am 12. Juni ernannte der Führer die Mitglieder des neugegründeten Volksgerrichtshofes, der dann am 14. Juli zum erstenmal in Berlin zusammentrat. Im Sportweizen wurde der Reichsbund für Leibübungen als Zusammenfassung und Dachorganisation des gesamten deutschen Sportes unter Leitung des Reichsportführers von Tschammer und Osten gegründet.



**Kauf und verwendet  
zur Jahreswende  
die SPITZEN-ROSETTE  
des Winterhilfswerkes**

#### Wirtschaft und Arbeit

Der erste wichtige Akt des Reichskabinetts im Jahre 1934 war die Verabschiedung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, das die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf eine ganz neue Basis stellte und den Begriff von Führer und Gefolgschaft auch in der Wirtschaft verankerte. Es gab beiden erhöhte Rechte und erhöhte Pflichten und es schuf in den Ehrengerichten der Arbeit Einrichtungen, die darüber wachen, daß keiner jene Grundzüge verletzt, die in dem Gesetz der nationalen Arbeit zum Katechismus des schaffenden Deutschland geworden sind. Es wurde ferner bestimmt, daß die Treuhänder der Arbeit Reichsbeamte werden und sich ausschließlich ihrer so außerordentlich wichtigen Aufgabe widmen.

Am 13. März wurde das Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft veröffentlicht, und am 2. Dezember erließ der stellvertretende Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der am 30. Juli an die Stelle des erkrankten Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt getreten war, die erste Verordnung auf Grund dieses Gesetzes. Er schuf die Reichswirtschaftskammer als Gesamtorganisation der deutschen Wirtschaft und berief den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Hannover, Dr. Heder, an ihre Spitze. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat wurde aufgehoben und eine ganze Reihe von Wirtschafts- und Finanzgelehrten dienten dem Aufbau der nationalsozialistischen Volkswirtschaft. Im Juni verkündete Staatssekretär Reinhardt das große Steuerreformprogramm der Reichsregierung, das dann in einer Reihe von Gesetzen seinen Niederschlag fand und zum Teil bereits durchgeführt wurde. Es stellte drei Ziele heraus: Beseitigung der Arbeitslosigkeit, Förderung der kinderreichen Familien und Stärkung der persönlichen Verantwortung. Im Mai wurde die Verordnung über den Neuaufbau der händischen Organisation des deutschen Handwerks erlassen und der Reichshandwerksmeister Schmidt als Führer des deutschen Handwerks eingesetzt. Die riesige Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ in Berlin gab zum erstenmal einen Ueberblick über Geschichte und Bedeutung des deutschen Volkes und seine Leistungen.

Am 5. November wurde der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Gördeker, der schon einmal als Preiskommissar gewirkt hatte, zum Reichskommissar für Preisüberwachung mit außerordentlichen Vollmachten ernannt, um dafür zu sorgen, daß Bucherern und Epochen, die eine vorübergehende Knappheit auf einzelnen Märkten zu ungeheuren Preissteigerungen und zur Erzielung unberechtigter Gewinne ausnutzten, die einzige mögliche Antwort des nationalsozialistischen Staates erteilt wird. Die Schließung einer Reihe von Geschäften als Luflakt hat dann sehr schnell zur Ausmerzung unlieblamer Vorkommnisse bei der Preisgestaltung geführt.

#### Landwirtschaft

Reichs- und Landwirte und Reichsbauernführer A. Walter Larz berief am 14. April den ersten deutschen Reichsbauernrat und vollendete damit vorläufig den Aufbau des Reichsnährstandes. Er konnte im November auf dem ersten deutschen Reichsbauernring in Goslar mit 2134 einen Rückblick geben auf das Erreichte und mit Recht darauf hinweisen, daß das deutsche Bauerntum beim kaiserlichen Aufbau des neuen Deutschlands mit gutem Vorhinein vorangehen sei. Der 30. September brachte als staatlicher Feiertag das Erntedankfest und den großen Staatsakt auf dem Budeberg, auf dem der Führer und der Reichsbauernführer sprachen und auf dem das deutsche Bauerntum als Lebensquell des deutschen Volkes gewürdigt wurde. Auf dem Reichsbauernring in Goslar wurde die deutsche Erzeugungsschlacht angekündigt, die Zusammenfassung aller Kräfte der deutschen Landwirtschaft, um Deutschland von ausländischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen so weit unabhängig zu machen, wie die Deckungslosigkeit das verlangt.

Am 3. Juli wurde vom Reichskabinett die Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich beschlossen und Ministerpräsident Göring zum Reichsforst- und Reichsjagdmeister ernannt.

## Eine Heimatzeitung

Im wahrsten Sinne des Wortes ist die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Sie berichtet über die örtlichen Begebenheiten von Stadt und Land und bietet einen gediegenen Lesestoff. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß die Schwarzwälder Tageszeitung lesen!

### Memelländer Prozeß

Kowno, 28. Dez. Der 9. Verhandlungstag wurde mit der Vernehmung von fünf weiteren Mitgliedern der Saß-Partei abgeschlossen. Die Angeklagten äußerten sich zu jeder noch so verhänglichen Frage des Vorsitzenden und der beiden Staatsanwälte ohne Zögern. Alle bestritten einmütig die Beschuldigung, daß ihre Partei einen bewaffneten Aufstand vorbereitet hätte. Es sei nicht einmal davon gesprochen worden, daß das Memelgebiet von Litauen abgetrennt werden sollte. Die sog. Sturmkolonnen, die in der Anklageschrift als Beweis für die „militärische Vorbereitung“ eines bewaffneten Aufstandes angeführt würden seien lediglich eine Zusammenfassung der Jugend für Dienstleistungen der Partei gewesen und seien nicht Sturmkolonnen, sondern Stammeskreise genannt worden. Die Verhandlung wurde wie üblich um 16 Uhr abgebrochen und auf Samstag vertagt.

### Auslieferungsbefehle gegen Heinz Neumann

Berlin, 28. Dez. Der Schweizer Bundesrat beschloß am Freitag mit einem Beschluß der deutschen Reichsregierung um Auslieferung des vor einiger Zeit in Zürich verhafteten Kommunisten Heinz Neumann.

Ueber die Angelegenheit wird amtlich mitgeteilt: Im Falle des Kommunisten Heinz Neumann stellte am 21. Dezember 1934 der Generalstaatsanwalt in Berlin beim Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement telegraphisch das Ersuchen, über Heinz Neumann, der unter anderem wegen Mordes verfolgt werde, die Auslieferungsbefehle zu verhängen, da das Auslieferungswesensgesetz und das Begehren auf dem vorgeschriebenen Wege angefaßt gestellt werde. Diesem im Auslieferungswesensgesetz mit dem Ausland üblichen und im schweizerisch-deutschen Auslieferungsvertrag ausdrücklich vorgesehenen Begehren wurde entsprochen. Neumann, der in Zürich eine ihm wegen Vahergebens auferlegte Freiheitsstrafe verbüßt hat, befindet sich also gegenwärtig in Auslieferungsbefehl. Die Frage, ob er ausgeliefert wird oder nicht, bleibt offen. Erst nach Eintreffen des Auslieferungsbefehrens und der erforderlichen Unterlagen, die eine genaue Schilderung der Straftaten enthalten müssen, kann und wird beschlossen werden, ob der deutsche Auslieferungsantrag begründet ist und ob eine rechtliche Pflicht zur Auslieferung besteht.

Es handelt sich bei der Anklage des Mordes gegen Heinz Neumann um die Bluttat auf dem Bülowplatz in Berlin, dem die Polizeioffiziere Anlauf und Lenz zum Opfer fielen.

### Behauptung der japanischen Vertragsbindung

London, 28. Dez. Wie Reuters aus Tokio meldet, teilte der Botschafter des Ministeriums des Äußeren mit, daß die amtliche japanische Erklärung über die Kündigung des Washingtoner Vertrages am Samstagabend den japanischen Botschaften und Gesandtschaften in Berlin, London, Paris, Ottawa, Sidney und Schanghai zur Weiterleitung an die Presse zugestellt werden wird. Die Erklärung umfaßt 1200 Worte.

### Vier Todesopfer eines Doppelmord

Berlin, 28. Dez. In einem Hause in Charlottenburg wurde am Freitag in einer mit Gas gefüllten Kuchstube eine 54 Jahre alte Witwe im Bett und ihr 33jähriger Sohn auf einem Ruhebett mit Gas vergiftet tot aufgefunden. In der Nebenwohnung mußte man darn feststellen, daß dort eine 40jährige Frau mit ihrem fünfjährigen Sohne ebenfalls durch Gasvergiftung den Tod gefunden hatte. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei dürfte die Witwe am Abend des 26. Dezember gemeinsam mit ihrem Sohn in den Tod gegangen sein. Durch diesen Doppelmord sind demnach zwei weitere Menschenleben ohne eigenes Verschulden vernichtet worden. Das Gas ist in der Nacht in die Nebenwohnung gedrungen und hat dort die Schlafenden getötet.

### Warum Spigenrosetten als Anstichabzeichen?

Zahlreich und weit verzweigt sind die Quellen und Kanäle, aus denen durch den Opfergeist des deutschen Volkes die für das Winterhilfswerk 1934/35 erforderlichen gewaltigen Mittel fließen. Mit zu den wichtigsten von ihnen gehört zweifellos die Verkauf von Anstichabzeichen. Denn hierdurch werden nicht nur Mittel zur Verringerung der Notlage bedürftiger Volksgenossen aufgebracht, sondern es werden gleichfalls auch durch die Anfertigung der Abzeichen viele gewerbetätige Hände, die aus Arbeitsmangel zum Teil schon lange ruhen mußten, wieder in Bewegung gesetzt. Das gilt namentlich für solche Abzeichen, die bei ihrer Herstellung verschiedene Arbeitsgänge durchlaufen müssen und einen hohen Lohnanteil aufweisen.

Für die Blauener Spigenindustrie treffen diese Voraussetzungen in ganz besonderem Maße zu. Bei ihnen ist es noch lange nicht mit dem Sticken der Abzeichen getan. Letztere müssen vielmehr nach dem Bleichprozeß und die Appretur durchlaufen, um dann, größtenteils im Wege der Heimarbeit, mit der Hand ausgezähelt, ausgebeßert und zurechtgezogen zu werden, bis sie schließlich nach Andringung der eigentlichen Anstichnadeln fertig gepackt zum Versand gelangen. Hinzu kommt noch eine ganze Reihe von Vor- und Nebenarbeiten, so vor allem die Herstellung der Anstichnadeln, die diesmal in Form eines symbolförmigen Glitzerschnipses gehalten sind, das Zeichen der zum Sticken benötigten Schablonen und die Anfertigung der Versandkartons sowie der Versandbeutel. Alle diese Arbeiten fallen in ein Gebiet, das leider auch heute noch zu den Gegenden mit der prozentual stärksten Arbeitslosigkeit in ganz Deutschland gehört.

Der Verkaufswert für die Fabrikanten der Rosetten beträgt bei einer Stückzahl von 11 Millionen 440 000 RM. Der Arbeitslohn beträgt unter Zugrundelegung von je vier Wochen Arbeitszeit berechnet für 440 Sticker 58 670 RM., für 440 Aufpasserinnen 33 000 RM., für 440 Ausbeßerinnen 8800 RM., zusammen 100 470 RM. Bei einer Gesamtstückzahl von 330 Millionen Stücken auf kurze Maschinen. Dazu kommen Löhne für das Zählen um 14 300 RM., für das Fertigmachen um 13 200 RM., für die Bleicherei und Appretur 10 263 RM., für die Zeichner zur Herstellung von 440 Schablonen 2200 RM., insgesamt 140 433 RM., also reichlich 33 1/2 Prozent des Gesamtwertes des Auftrages. Hierzu müssen aber noch gezählt werden die an die Papierbranche zu zahlenden Vergütungen für 110 000 Pergamentbeutel und 11 000 Pappkartons 3300 RM., und 11 Millionen Fernnadeln im Werte von ca. 66 000 RM., worin beide Male auch erhebliche Lohnanteile enthalten sind.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Dezember 1934.

**Der Wandkalender für das Jahr 1935** liegt der heutigen Nummer unseres Blattes bei. Möge unsere Zeitung wie der Kalender ein treuer Begleiter unserer Leser durchs neue Jahr sein!

**Neujahrsglückwünsche — Wohlfahrtsbriefmarken.** Zur Frankierung der Neujahrskarten und -briefe verwende jeder die Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost für die Deutsche Rothilfe mit den Bildern der schaffenden Stände! Der Neujahrsglückwunsch ist besonders herzlich, wenn er mit dieser kleinen Spende für die Notleidenden verbunden wird.

**Lohnsteuer-Veänderung!** Mit dem 1. Januar tritt bekanntlich eine grundlegende Veänderung der Lohnsteuer in Kraft. Neu ist bei der künftigen Lohnsteuer der Wegfall der Ehestandshilfe und der Arbeitsloshilfe, sowie einschneidende Bestimmungen über die mitverdienende Ehefrau (Doppelpflichtener), Abführung der Lohnsteuer (nur mehr in bar), Zwang zur Führung eines Lohnkontos, geänderte Ermäßigung der Lohnsteuer bei Beschäftigung einer Hausgehilfin, Gleichstellung lediger Arbeitnehmer mit Kindern mit verheirateten Arbeitnehmern mit Kindern und anderes mehr. Ein Selbsterrechnen der Lohnsteuer ist fernerhin unmöglich. Die Durchführungsvorordnung zum neuen Lohnsteuergesetz muß genauestens beachtet werden und schließt die Unkenntnis derselben keineswegs eine Haftung, evtl. sogar Bestrafung aus. Lohnsteuer tabellen zum sofortigen Ablesen der Lohnsteuer von jedem beliebigen Lohn und Familienstand mit den Durchführungsvorordnungen sind auch zu haben in der Buchhandlung Kauf in Altensteig.

**Fahrradverkehr 1935.** Einem Erlaß des Württ. Innenministeriums zufolge dürfen die zuständigen Behörden für Fahrschulveranstaltungen jeder Art, insbesondere für Motorrad- und Koffmännchen, vor dem 2. Februar 1935 weder Tanzerlaubnisse noch Verlängerung der Fahrschulzeit und die etwa erforderliche Erlaubnis zum Führen erteilen. Im übrigen sind die Fahrschulbehörden angewiesen, Auswärtigen entgegenzutreten, namentlich Personen, die in anständiger Kleidung erscheinen oder sich sonst ungenügend benehmen, fernzuhalten oder zu entfernen und dafür zu sorgen, daß ungeeignetes oder verkehrsstörendes Maschinentreiben von öffentlichen Straßen und Plätzen ferngehalten wird. Fahrschulvorhaben (Umzüge) auf öffentlichen Straßen und Plätzen werden verbotswise gestattet.

**Grüntal, 27. Dezember.** (Neue Genossenschaft.) In das Genossenschaftsregister ist neu eingetragen worden die Milchverwertungs-Genossenschaft Grüntal-Frutenhofe G. m. b. H., Sitz Grüntal. Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinschaftliche Verwertung der von den Mitgliedern angelieferten Milch in deren Namen und für deren Rechnung.

**Freudenstadt, 28. Dez.** (Autounfall auf der Staatsstraße Freudenstadt-Rödl.) Am 24. Dezember fuhr, von Pöhlburg herkommend, ein neuer, nur mit dem Führer besetzter Stuttgarter Wagen in Richtung Freudenstadt. Vielleicht auch wegen des Nebels hat der Lenker dieses Autos bei dem besagten schienenartigen Uebergang die gelochten Schranken übersehen, das Auto fuhr an einem andern, in gleicher Richtung dort stehenden vorbei durch die Schranken, überfuhr sich und blieb mit den Rädern nach oben auf dem Bahnhöcker liegen und dies in der Zeit, in der jeden Augenblick von Freudenstadt her der Personenzug die Unfallstelle passierte. Während die Frau des Schrankenwärters dem Zug entgegensteuerte, um den Lokomotivführer durch Leuten von Knallpatronen auf die Schienen auf die Gefahr aufmerksam zu machen, und so den Zug zum Halten zu bringen, bemühten sich ein Radfahrer und die Insassen des anderen Autos, den Berunglückten aus seiner Lage zu befreien und das Auto vom Bahnhöcker wegzuschleppen, was ihnen auch gelungen war, knapp bevor der Personenzug, der nicht mehr aufgehalten werden konnte, die Unfallstelle passierte. Der verunglückte Fahrer, der auf der Heimfahrt zum Weihnachtsfest bei seinen Eltern begriffen war, entging so mit seinem Wagen einem schrecklichen Unfall.

**Fellbach, 28. Dezember.** (Verlegung.) Die Färberei und chem. Reinigungsanstalt Eugen Schupp (ein gebürtiger Altensteiger) hat seinen Betrieb von Stuttgart hierher verlegt. Er hat auf dem Gelände der früheren Maschinenfabrik Fellbach in der Bahnhofstraße einen stattlichen Neubau erstellt und modern eingerichtet. Er wird seine Annahmestellen und Kunden nun von hier aus bedienen.

**Wöblingen, 28. Dez.** (Tödlisch überfahren.) Donnerstag nachmittag ereignete sich auf der Dagersheimer Eisenbahnbrücke ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein Kind zum Opfer fiel. Eine angehende Kindergärtnerin wollte drei ihr anvertrauten Kindern von der Brücke aus den Eisenbahnverkehr zeigen. Plötzlich rannte eines der Kinder, ein 2½ Jahre alter Junge, über die Straße, wurde von einem eben vorbeifahrenden Lastwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Der Führer des Lastwagens, der durch Sichtbehinderung das Kind erst spät bemerkte, bemerkte so stark, daß sich der Lastwagen quer über die Brücke stellte.

**Ludwigsburg, 28. Dez.** (Ein Todesopfer) Donnerstag nacht ist der verheiratete 55 Jahre alte Lokomotivführer Karl Höller aus Stammheim im Kreisstrafenhaus Ludwigsburg den schweren Verletzungen, die er am Montag bei dem Zugzusammenstoß in Kornweidheim erlitten hatte, erlegen. Höller war der Führer der elektrischen Lokomotive des Personenzuges aus Kornweidheim-Untertürkheim. Die übrigen Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

**Eßlingen, 28. Dez.** (Werbung.) Der Bundeschermesser des Schwäbischen Sängerbundes, Musikdirektor W. Nagel in Eßlingen, ist vom Bundesvorsitzenden des Deutschen Sängerbundes auch für die Betreuung des Bayerischen und Schwäbisch-Bayerischen Sängerbundes bestimmt worden.

**Ebingen, 27. Dez.** (Erschwundene WSM-Unterstützung.) Das Amt für Volkswohlfahrt teilt mit: Zurzeit wird ein Fall durch polizeiliche Ermittlungen geprüft, der mit schwerer Strafe wegen Betrugs (Erschwindelung von öffentlicher und freier Unterstützung) geahndet wird. Das Beispiel sei hier öffentlich zur Abschreckung anderer angeführt. Der betreffende Mann hatte hier 1932 33 Arbeit. Er wurde zeitweilig arbeitslos und ließ sich Wohlfahrtsunterstützung ausbezahlen. Durch das WSM 1932/33 erhielt er täglich (gegen 15 J. Ersatz) ein Essen. Nun zeigt sich, daß er zu derselben Zeit ein Sparkonto von 2000 M hatte und trotzdem sich als bedürftig ausgab. Der Beschuldigte mußte den zu unrecht erhaltenen Unterstützungsbetrag an das Wohlfahrtsamt zurückbezahlen und steht außerdem einer exemplarischen gerichtlichen Strafe entgegen. Um solche, die Allgemeinheit schädigenden Vorfälle auszumerzen, werden vom 1. Januar 1935 alle WSM-Anträge erneut geprüft. Diese Mitteilung gilt für jeden, der etwa durch falsche Angaben bisher eine Unterstützung erhielt, als Warnung.

**Marlerdingen, 28. Dez.** (Die Untertreibung.) Der Obersekretär des hiesigen Bürgermeisterrats, O. Moser, der nach Unterschlagungen flüchtig gegangen ist, hat sich inzwischen beim Polizeipräsidenten Stuttgart selbst gestellt, nachdem keine leistungsfähigen Spekulationen vollends schlagend waren. Vollständige Klarheit über die Art der Verfehlungen und die Höhe der unterschlagenen Gelder wird erst die eingeleitete Untersuchung bringen.

**Eislingen a. F., 28. Dez.** (Bom Juggelchleit.) Ein in Göppingen beschäftigtes hiesiges junges Mädchen wollte auf den bereits im Anfahren befindlichen Zug aufspringen. Durch die schon beträchtliche Geschwindigkeit gelang es der Aufspringenden nicht mehr, das Trittbrett zu erreichen. Sie wurde deshalb, am Handriff des Wagens hängend, eine Strecke weit geschleift und trug am Kopf und an den Beinen erhebliche Verletzungen davon.

**Eislingen, 28. Dez.** (Tödlisch überfahren.) Schäfer Christian Maier befand sich mit seiner Schafherde auf der Winterweide in Reichertsbühl bei Pfaffenhöfen in Bönern. Er wanderte bei dichtem Nebel vorsichtsmäßig auf der rechten Straßenseite zum Pferd. Dabei wurde er vom Koffel eines Autos auf dem rechten Straßenseiten erfaßt. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde Maier ins Krankenhaus übergeführt, wo er an seinen Verletzungen gestorben ist.

**Radensburg, 28. Dez.** (Das eigene Kind getötet.) Am Mittwoch vormittag hat eine hier wohnhafte Frau, vermutlich in einem Anfall von Schwermut, ihr 1½ Jahre altes Kind durch Halschneide getötet und sich selbst erhebliche Schnittwunden beigebracht, die ihre sofortige Einlieferung in das Krankenhaus erforderlich machen. Lebensgefahr besteht nicht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Langenargen, 28. Dez.** (Zwischen den Rädern.) Das vierjährige Söhnchen eines hier wohnhaften Maurers wurde von einem Kraftwagen erfaßt und überfahren. Das Kind hatte jedoch das Glück, zwischen die Räder zu liegen zu kommen, so daß es nur eine Verletzung am Kopf und einige Schürfungen erlitt.

## Landesstellenliste Württemberg des Deutschen Gemeindetages

Stuttgart, 28. Dez. Der Reichsinnenminister hat Oberbürgermeister Dr. Stöcklin zum Vorsitzenden der Landesstellenliste Württemberg des Deutschen Gemeindetages bestellt. Auf den Vorsitz des letzteren hat Innenminister Dr. Schmidt im Einvernehmen mit der Leitung des Deutschen Gemeindetages nachgenannte Personen in den Vorstand der Landesstellenliste Württemberg berufen: als stellv. Vorsitzenden Landrat Barth in Ulm; als parteiamtliches Mitglied Gauamtsleiter Regierungsrat Stämpfl in Stuttgart; als Vertreter der Städte die Oberbürgermeister Höfer-Hellm und Dr. Decker-Kesplingen sowie die Bürgermeister Haver-Ebingen, Dr. Klingler-Schramberg und Dr. Prinzings-Schw. Hall; als Vertreter der kleineren Städte und Landgemeinden die Bürgermeister Gau-Soultgau, Fritsch-Oberdorf, Rupp-Winterlingen, Berger-Baierobronn und Feuch-Walmsheim; als Vertreter der Kreisverbände die Landräte Barth-Ulm, Dr. Fuchs-Heilbronn, Geißler-Tübingen, Dr. Storz-Walldingen und Dr. Hoch-Schw. Gmünd.

## Die Arbeiten an der Reichsautobahn

Göppingen 28. Dez. Dank der bis jetzt milden Witterung arbeiten die Arbeiter an der Reichsautobahn rüstig vorwärts. Bei der sonst so ruhigen Ortschaft herrscht gegenwärtig Hochbetrieb. Viele hundert fleißige Hände leisten hier Tag um Tag Grabarbeiten. Sapper hängen ihr monotones Lied und Rollwagenhufe mit schwerer Erde beladen, rollen hin und her. Zur Zeit ist das 20. eine der größten im Bau, das die Straße von der Ortschaft „Zum deutschen Haus“ bis zur Ortschaft „Die“ in einer der schwierigsten Abschnitte, der geologisch große Schwierigkeiten bietet. Eine der Bauheilen führt dicht an der Ortschaft vorbei. Die Arbeiten bestehen zur Zeit in der Hauptstraße auf der einen Seite im Erdaufrüst und auf der anderen Seite in der Ausführung. Vielfach beachtliche Steigungen werden dadurch von vornherein ausgeglichen. Am Nordhang des 20. ist oberhalb einer tiefen Mulde dem sogenannten „Teufelsloch“ befindet sich eine zweite Baustelle. 10.000 Kubikmeter Erde werden hier abgetragen und in die Mulde geschüttet. An dieser Stelle liegt auch einer der schönsten Aussichtspunkte des ganzen Alblandes. Der Blick reicht hier weit ins Albland hinaus. Es ist deshalb auch geplant, zwei Aussichtsthele mit kleinen Parkplätzen zu errichten, so daß die Bewohner der Autobahn die Aussicht bewundern können, ohne daß der Verkehr behindert wird. An dem 20. sind gegenwärtig 140 Arbeiter beschäftigt, die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in der Umgebung wohnhaft sind und, soweit nötig, mit Omnibussen an die Arbeitsstelle gebracht werden. Die von auswärts herangezogene Arbeitskräfte sind in Privatquartieren untergebracht. Der gesamte Streckenabschnitt, der vom „Deutschen Haus“ an den Hängen des Boller entlang durch das Grubinger Tal nach Mühlhausen führt und dann der hellen Hänge wegs eine Strecke weit getrennt verläuft, um darauf am rechtsseitigen Nordhang des Hiltstales auf Wiesentheil zu unter Einhaltung eines 550 Meter langen Tunnels der Höhenstadt die Altbahnstraße zu erreichen, unterliegt dem Baubüro Wiesentheil der Bauabteilung Ulm der Reichsautobahn. Die Bauheilen liegen etwa in 600 Meter Höhe im Braunen Jura. Der Höhenunterschied auf der verhältnismäßig kurzen Strecke zwischen Holzmaden und der höchsten Stelle oberhalb von Wiesentheil beträgt 100 Meter. Der Anstieg zur Altbahnstraße erfolgt in zwei Abschnitten, von 400 auf 600 und von 600 auf 800 Meter.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Neues Festland am Südpol entdeckt.** Die Geologen der Nord-Expedition haben ein Stück festes Land entdeckt, das den Südpol in einer Länge von mehreren hundert Kilometern mit dem Marie Byrd-Land verbindet. Es liegt nördlich von dem fast parallel verlaufenden 145. Längengrad.

**Deutsch-Argentinisches Wirtschaftsabkommen unterzeichnet.** Die in Santiago de Chile zwischen einer deutschen Wirtschaftsdelegation und den zuständigen argentinischen Stellen geführten Verhandlungen haben am 26. dieses Monats zur Unterzeichnung eines Abkommens geführt. Angesichts der herzlichen deutsch-argentinischen Beziehungen kann angenommen werden, daß das beschlossene Abkommen eine gute Grundlage für die zukünftige Entwicklung und den Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern ist.

**Perien wird in Iran umbenannt.** Die persische Regierung hat eine Verordnung erlassen, daß vom 21. März, dem persischen Neujahr — ab anstelle der Bezeichnung „Perien“ die Bezeichnung „Iran“ gebraucht werden soll.

**Raubmord aufgefährt.** Der Raubmord an dem 55-jährigen Viehhändler Georg Frei, der in Kottach am Federsee am 21. Dezember verübt wurde, hat seine Aufklärung gefunden. Die Täter sind ein im vergangenen Sommer in einer Raubbarilla beschuldigter gewesener 25-jähriger Mann aus München, dessen 24 Jahre alter Bruder und dessen 25-jähriger Freund. Nach längerem Peugnen haben die drei Verhafteten ein umfassendes Geständnis abgelegt.

**Polnische Tuchfabrik niedergebrannt.** In Leszczow in Ostgalizien brannte die größte polnische Tuchfabrik nieder, die Stoffe aus einheimischer polnischer Wolle, sogenannter Hauswebewolle, herstellte.

## Handel und Verkehr

**Zusammenfassung bei der Landesversicherungsanstalt Württemberg.** Die Landesversicherungsanstalt Württemberg hat um die Berechnungen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Invalidität und der Arbeitsbeschaltung weiter zu unterhalten, den Jinsatz für die Zeit 1. Januar 1934 zur Förderung des Wohnungsbaus ihrer Versicherten ausgetheilten Darlehen mit Wirkung vom 1. Januar 1935 an von bisher 4,5 Prozent auf 4 Prozent herabgesetzt. Der geistlich auf 6 Prozent festgesetzte Jinsatz für Aufwertungsdarlehen wurde vom gleichen Zeitpunkt an auf 5 Prozent ermäßigt.

## Vom Süddeutschen Produktenmarkt

An den ausländischen Warenmärkten war bei unregelmäßiger Tendenz keine Geschäftsbewegung in der letzten Dezemberwoche festzustellen. Auch an dem Einfuhrmarkt nach Deutschland ist eine Abänderung gegenüber dem Zustand der letzten Woche nicht eingetreten. Am Markt für Inlandswere ist nach Beobachtung der Herbstarbeiten seitens der Landwirtschaft das Angebot merklich größer geworden und zwar aus allen Erzeugungsgebieten. Bemerkenswert ist, daß ab 1. Januar die Preise für Getreide um 15 Pf. pro 100 Kilo ausfallen. Auch Inlandswere zeigen sich seit einigen Tagen mehr als bisher angeboten. Die Nachfrage kann auch hierin ohne Schwierigkeit befriedigt werden. Auch süddeutscher Roggen wurde in der letzten Zeit wieder mehr an den Markt gebracht. Weiter hält die harte Nachfrage nach Hafer unverändert an und übersteigt bei weitem das Angebot. Die Haferangebote sind zum Teil an den Tausch von Desfrüchten geknüpft. Am Markt für Getreide ist der Preis in der gleichen Zeit, wie üblich um diese Jahreszeit, eine gewisse Stagnation eingetreten. Man erwartet, daß im neuen Jahr wieder langsam das Geschäft einlekt, zumal damit zu rechnen ist, daß noch viel gutes Material herauskommt. Bezahlt wird für Braugerste gegenwärtig 30.50—21.50 RM, pro 100 Kilo je nach Qualität, fraditfrei Fabrik, für Taubgerste ist ein Preis bis zu 22.50 RM zu erzielen. Süddeutsche Industriegetreide wird gegenwärtig mit 20 RM pro 100 Kilo franco Fabrik angeboten. Die Nachfrage hat hierfür neuerdings stark nachgelassen. Die Marktlage für Futtergetreide hat sich nicht geändert. Am Weizenmarkt ist die Nachfrage wieder etwas lebhafter, sowohl aus reinem Inlandweizen, wie auch mit 10 Prozent Auslandweizen, hauptsächlich zur Februarlieferung. Weizenweizen Typ 1600 ist weiter gesucht, insbesondere aus Württemberg. In Roggenmehl ist das Angebot seitens der konservierenden Mühlen am oberrheinischen Markt sehr stark. In süddeutschem Roggenmehl konnte sich kein ungenutztes Geschäft entwickeln und auch der Markt ist sehr unbedrückend. Am Futtermittelmarkt ist die Nachfrage zwar nicht mehr so lebhaft, aber immer noch recht groß. Den Markt unbedrückend rührt, während Stroh weiter gesucht ist.

**Württembergischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim vom 27. Dez.** Weizen 21.05, Roggen 17.05, Frauentriebe 19.50 bis 21.50, Winter- und Industriegetreide 18.50—19.50, Futtergetreide 16.55, Hafer 16.55, Mais 21.25, Raps 11, Weizenmehl 27.50, Roggenmehl 23.00, Weizenkleie 10.50, Roggenkleie 10.20, Weizenuntermehl 12.75, Weizenobermehl 16.55, Seidendrot 13, Roggenbrot 11.90, Palmfaden 13.30, Kollfaden 13.20, Leinwand 15.20, Viertreter 17.50, Weizenmehl 16.50, Trodenfaden 8.40, Rohweizen 5.76, Stroh 10, Weizenheu 9.50—10.50, Luzernheheu 10.50—11, Stroh 4—4.50 RM.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. Dezember

Zufuhr: 46 Ochsen, 37 Bullen, 175 Jungbullen, 394 Kühe, 355 Färlen, 2 Fresser, 1500 Kälber, 2288 Schweine. Umverkauft: 15 Ochsen, 7 Bullen, 45 Jungbullen, 4 Kühe, 70 Färlen, 100 Schweine.  
Ochsen: ausgem. 32—34, vollst. 29—31, II 26—28.  
Bullen: ausgem. 33—36 (34—37), vollst. 30—33 (30—31), II 27—29 (unn.).  
Kühe: ausgem. 30—34, vollst. 23—27, II 16—19, ger. 11—14.  
Färlen: ausgem. 35—39 (38—40), vollst. 31—31 (30—35), II 26—30 (27—30).  
Kälber: feinste Mast- und beste Saugl. 44—47 (unn.), mittl. 36—41 (unn.), ger. 32—35 (unn.).  
Schweine: über 300 Pf. 52—53 (unn.), von 240—300 Pf. 42—53 (53), von 200—240 Pf. 51—53 (52—53), von 160—200 Pf. 49—52 (50—52), von 120—160 Pf. 46—48 (45—50). Sauen 12—48 RM. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber ruhig, Schweine mäßig. Rindviehmarkt: Donnerstag, 3. Jan. 1935.  
Fortschreitender Schlachtviehmarkt vom 27. Dez. Zufuhr: 78 Kälber, 100 Kälber, 282 Schweine. Preise Ochsen 31—35, Bullen 23 bis 26, Kühe 13—20, Kälber 28—37, Kälber 35—45, Schweine 52—53 RM.  
Freiburger Schlachtviehmarkt vom 27. Dez. Zufuhr: 78 Kälber, 121 Kälber, 340 Schweine, 19 Schafe. Preise: Ochsen 21 bis 38, Bullen 27—35, Kühe 12—16, Kälber 25—40, Kälber 35—43, Schweine 41—53, Schafe 35—40 RM.  
Freiburger Rindviehmarkt vom 27. Dez. Zufuhr: 15 Ochsen, 52 Kühe, 25 Kalbinnen, 8 Kälber. Preise Ochsen 230—380, Kühe 150—300, Kalbinnen 240—300, Kälber 85—180 RM. Verkauft: Mittelmäßig, verkauft etwa ein Drittel.

### Buntes Allerlei

Urahn, Großmutter, Mutter und Kind...

Im gelegenen Alter von 91 Jahren starb kürzlich in Giesau (Schwarzwald) Engelmine Janssen, die Witwe eines Malermeisters. Da sie selbst 14 Kinder das Leben geschenkt hatte, von denen 10 gleichfalls in jungen Jahren heirateten und Familien mit durchschnittlich 10 Kindern hatten war ihre Nachkommenschaft als Großmutter schon sehr zahlreich. Auch ihre Enkel und Urenkel heirateten früh, und ihre Familien waren ebenfalls kinderreich. So kam es, daß bei dem Ableben der Greisin etwa 600 Nachkommen vorhanden waren, die der Toten ein letztes Gedankenwidmen konnten.

#### Eine erschütternde Tiergeschichte

In einem Krankenhaus in Rock Island im nordamerikanischen Staat Illinois ist in diesen Tagen eine erschütternde Tiergeschichte zu Ende gegangen. Ein schottischer Schäferhund wartete dort seit zehn Jahren auf seinen Herrn, den man im Jahre 1924 eingeleistet hatte. Sein Herr war eine Treppe heruntergefallen und in das Krankenhaus gebracht worden, wo er schon am anderen Tag starb. Der Hund war dem Krankenwagen nachgelaufen und hatte sich in dem Vorraum des Hauses hingelegt. Den Toten brachte man zu einem Hinterausgang heraus. Der Hund glaubte also noch immer, sein Herr sei in dem Krankenhaus. Er lag nahe beim Fahrstuhl und ließ seinen Blick von dem Aufzug. Die Schwestern nahmen sich seiner an und brachten ihn dazu, daß er etwas Nahrung zu sich nahm. Aber er verließ seinen Platz immer nur für wenige Minuten, offensichtlich immer von der Furcht befangen, er könne seinen Herrn verpassen, wenn dieser das Krankenhaus verlässe. Nach zehnjährigem Warten ist jetzt der Hund gestorben, der schon, als sein Herr eingeleistet wurde, nicht mehr der Jüngste war. Das Krankenhaus hat ihm, als dem treuesten Hund von Illinois, einen Gedenkstein gesetzt.

#### Betteres

Mißverständnisse. „Wenn Sie die Ledigensteuer nicht zahlen können“, belehrt der Finanzbeamte Herrn Lendemann, „dann müssen Sie einen Antrag stellen.“ „Nein“, wehrt Lendemann verzweifelt ab, „lieber zahl' ich!“

### Letzte Nachrichten

Zusammenstoß zwischen Autobus und Straßenbahn 9 Verletzte

Dresden, 28. Dezember. Am Freitag gegen 15.40 Uhr ereignete sich in der Leipziger Straße ein Zusammenstoß zwischen einem städtischen Autobus und einem stadtwärts fahrenden Straßenbahnzug der Linie 115. Dabei wurden — vorwiegend durch Glassplitter — in dem Straßenbahnzug zwei Fahrgäste und in dem Autobus sieben Fahrgäste verletzt. Zwei der Verletzten mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Die Opfer des Großverkehrs zu Weihnachten in England

London, 28. Dezember. Die Weihnachtswache hat in London die höchste Anzahl an Verkehrsunfällen von allen Wochen des Jahres 1934 gefordert. In der Woche vor Weihnachten wurden in London 43 Personen durch Verkehrsunfälle getötet und 1221 verletzt. In ganz England betrug die Zahl der Verkehrsunfälle in dieser Zeit 160 Tote und 4305 Verletzte.

28 000 Opfer des Straßenverkehrs im Seine-Departement in einem Jahr

Paris, 28. Dezember. Bei der Beratung des Haushaltsplanes der Stadt Paris äußerte sich im Pariser Gemeinderat Polizeipräsident Langeron über Maßnahmen zur Sicherung des Straßenverkehrs. Nach seinen Angaben sind vom 1. Juli 1933 bis zum 1. Juli 1934 28 000 Personen bei Verkehrsunfällen im Seine-Departement zu Schaden gekommen. Für Paris allein beträgt die Zahl der Toten und Verletzten im gleichen Zeitraum 9000 Fußgänger, 10 000 Kraftwagenführer und 800 Polizisten.

Rudolf Karstadt A.-G. verkauft Verwaltungsgebäude

Berlin, 28. Dezember. Die Rudolf Karstadt A.-G. hat an den Reichsfiskus, vertreten durch den Reichsminister der Finanzen, ihr Verwaltungsgebäude, Berlin-Neue Königstraße 28/36 verkauft. Das Gebäude wird in Zukunft der Unterbringung einer Reihe von Behörden dienen. Die

### Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP in der Hitlerjugend, Standort Altensteig  
Die Arbeiten für's Grenzland müssen spätestens bis 30. Dez. bei mir abgeliefert werden.  
Maria Käßler.  
Hitlerjugend, Standort Simmersfeld  
Heute abend 8 Uhr Heimabend, fällige Beiträge mitbringen.

engere Verwaltung der Firma Karstadt bleibt zunächst noch als Mieter in dem bisherigen Verwaltungsgebäude.

#### Watschi gestorben

den Haag, 28. Dezember. Nach langer Krankheit ist heute, 69 Jahre alt, der Präsident des internationalen Gerichtshofs, Minjiro Watschi, gestorben.

#### Erdbeben in Südportugal

Lissabon, 28. Dezember. In der Provinz Algarve rief ein heftiges Erdbeben großen Schrecken bei der Bevölkerung hervor. Die Mauern des ehemaligen Mauerschlosses Silves stürzten ein und es gelang einigen Gefangenen — das Schloß dient jetzt als Gefängnis — zu entfliehen.

#### Massenerkrankungen in Kiangsu

Schanghai, 28. Dez. In der Umgebung von Hwaingan in der Provinz Kiangsu, etwa 200 Kilometer nördlich von Nanking, sind tausende von Menschen an der Schwärzen Pest erkrankt. Viele sind bereits gestorben. Der Zentralwirtschaftsrat hat von Nanking sämtliche verfügbaren Ärzte in das Seuchengebiet entsandt. Die Provinzbehörden haben weitere Hilfsexpeditionen in Marsch gesetzt.

#### Better für Sonntag und Montag

Südwestdeutschland befindet sich im Grenzbereich des östlichen Hochs und des westlichen Tiefs. Für Sonntag und Montag ist immer noch unbeständiges, mildes Wetter zu erwarten.

Montag, 31. Dezember

### keine Sprechstunde

Zahnarzt Dr. Seydel.

#### Erzgrube.

### Todes-Anzeige



Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

### Elisabete Bohnet

geb. Sackmann

im Alter von 73 Jahren nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

In tiefem Leid:

Der Gatte Joh. Georg Bohnet mit Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

### Kalender für 1935

- Evangel. Württ. Kalender . . . . . 40 H
- Heimat-Kalender, Schwäb. . . . . 50 H
- Zimmergrün-Kalender . . . . . 45 H
- Wahrer Sinkender Bote . . . . . 50 H
- Stuttgarter Lustiger Bilder-Kalender . . . . . 40 H
- Volks-Kalender, Pfarrer Künzle's . . . . . 90 H
- Köhlers Deutscher Kalender 1935 . . . . . 70 H
- Köhlers Flotten-Kalender . . . . . 1.30 H
- Köhlers Kolonial-Kalender . . . . . 95 H
- Vorher Astrologischer Kalender . . . . . 1.50 H
- Herrnhuter Losungs-Kalender . . . . . 90 H
- Neukirchner Abreiß-Kalender . . . . . 90 H
- Losungsbüchlein, gebunden . . . . . 80 H
- Pfalt-Kalender
- Schreib-Kalender
- Wochen-Vormerk-Kalender
- Taschen-Kalender
- Abreiß-Kalender

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

### Württ. Forstamt Altensteig Holzstammholzverkauf

Am Donnerstag, den 10. Januar 1935, vor-m. 9 Uhr in Altensteig auf der Forstamtskonzel werden befristet freihändig verkauft aus Staatswald: 1719 St. 3338 La mit Im. Par. g. : 415 I., 583 II 349 III., 189 IV., 317 V., 328 VI. Kl.; Sögh.: 51 I/V. Kl., 960 Fo mit Im. Par. g. : 69 I., 112 II., 54 III., 17 IV., 97 V., 48 VI. Kl. Sögh.: 16 I/V. Kl. Loserzeichen durch Forstdirektion, O. F. D., Stuttgart-W.

#### Altensteig.

Gesucht wird auf 15. Jan. ein

### Mädchen

nicht unter 20 Jahren.

Wilh. Seeger z. „Laube“

#### Wörnersberg.

Verkaufe eine junge, fehlerfreie

### Ruh



samt Kalb

Gottlieb Burghard.

#### Eine hochtrachtige



### Kalbin

hat zu verkaufen

Fritz Waidelich, Losenloch

### Religiöse Nachrichten.

#### Ev. Gottesdienst.

Sonnt-g. 30. D., 10 Uhr Predigt. Lied Nr. 19. Kinderkirche und Christ nicht mehr. 7/8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag, 31. Dez., Allj. s. a. endgottesdienst um 8 Uhr in der Kirche. Anschließ. hl. Abendm. hl. Anweisung dazu vor dem Gottesdienst in der Sakristei.

Dienstag, 1. Januar, 10 Uhr Predigt. 2 Uhr Christ nicht mehr mit den Konfirmanden. Eltern und Angehörige herzlich eingeladen. Frauabend in der Neujahrswoche. Mittwoch siehe in Zukunft schwarzes Brett der P. riel.

#### Methodistengemeinde.

Sonntag, 30. Dez., 9 1/2 Uhr Predigt. E. v. vester: 20 Uhr Jahresfestgottesdienst mit Abendmahl. Neujah.: 10 Uhr Predigt.

#### Kath. Gottesdienst.

Sonntag 8.30 Uhr.

### Rosett-Papier

in Rollen und Paketen empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

#### Ein 1/2-jähriges



### Einstell-Rind

hat zu verkaufen

Martin Dürr, Zwernberg

### Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft des Bezirks beehre mich anzuzeigen, daß ich in meinem Hause

Forststraße 21 b. Stadtbahnhof, Freudenstadt ein Zigarren- u. Tabakwaren-Spezialgeschäft, sowie eine Verkaufsstelle für Öle, Fette und Seifenartikel eröffnet habe.

Ich bitte höfl. mich bei Ihren Einkäufen berücksichtigen zu wollen und werde meine Kundschaft stets aufs beste bedienen.

Philipp Waidelich u. Frau, Freudenstadt

### Eine große Auswahl

von

### Geschäftsbüchern

aller Art

finden Sie in der

### Buchhandlung Lauk

Altensteig.

Suche zu sofortigem Eintritt tüchtiges

### Dienstmädchen

für Landwirtschaft. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

### Predigt- und Gebetbücher

in schöner Auswahl in der Buchhandlung Lauk Altensteig.

### Für das Neujahrsfest

also in die Montagsnummer unseres Blattes bestimmte Geschäfts-, Vereins-, Vergnügungs- u. Familien-Anzeigen bitten wir rechtzeitig anzugeben.

